



„Night Fever“: Mit parkettsicherem Hüftschwung tanzten am Samstagvormittag jung gebliebene Dancing Queens und rüstige Herren, die zumindest kurzzeitig in die Rolle eines John Travolta schlüpften, auf dem Aliceplatz ab.

FOTO: RICHTER

Nur die Discokugel hat gefehlt

„Bei uns tanz niemand allein durchs Leben“ hieß es am Samstag auf dem Aliceplatz. Über 100 bewegungsfreudige Bürger waren dem Aufruf des Arbeiter-Samariter-Bundes zum 1. Senioren-Flashmob gefolgt. Rock, Pop und Schlager gaben den Takt vor.

VON HARALD H. RICHTER

Offenbach – „I am singing in the rain“ haben Stefan Kleinstück und Hans-Georg Stallnig nicht auf CD dabei, gleichwohl sich das anbieten würde, denn Petrus ist den Organisatoren des 1. Senioren-Flashmobs in Offenbach anfänglich nicht gewogen. Bevor sich am Samstagvormittag jung gebliebene Dancing Queens und rüstige Herren, die zumindest kurzzeitig in die Rolle eines John Travolta schlüpfen und mit überraschend parkettsicherem Hüftschwung gruppendynamisch zum „Saturday Night Fever“ abtanzen, lässt Petrus den Himmel über dem Aliceplatz weinen.

Über 100 Neugierige und Zufallspassanten lassen sich davon freilich nicht die erkennbar gute Laune verder-

ben, zumal der in die Rolle eines Animators geschlüpfte Diplom-Sozialarbeiter Stefan Kleinstück aus Köln und der befreundete Tanzlehrer aus Erfurt der Menschenmenge Beine machen. „Sie haben uns noch gefehlt“, ruft Hans-Georg Stallnig einem älteren Ehepaar zu, das sich dem Geschehen in der Platzmitte nähert und der freundlichen Einladung mitzumachen nicht entziehen kann.

„Ein Dreivierteljahr Vorbereitung haben wir in diese Veranstaltung gesteckt“, erzählt Daniela Horn vom Arbeiter-Samariter-Bund Mittelhessen. Sie und Meike Dolderer vom Fachberatungsbezug „Leben im Alter“ waren es, die mit dem ASB-Regionalverband sowie dem Institut für Gesundheits- und Sozialwirtschaft der Evangelischen Hochschule Darmstadt das Ganze auf die Tanzbeine gestellt haben. Die drei Schlagworte „Eigenständig – Vernetzt – Aktiv“ reduzieren sich auf das Kürzel EVA und sollen zum Ausdruck bringen, dass auch ältere Menschen im Leben stehen und dies auch zeigen möchten, mit modernen digitalen Techniken umzugehen verstehen und nicht als „altes Eisen“ verkannt werden.



Taktgeber: Alt-OB und Schirmherr Wolfgang Reuter.

FOTO: RICHTER

Der Schirmherr des Flashmobs, Offenbachs ehemaliger Oberbürgermeister und Vorsitzender des städtischen Seniorenrats Wolfgang Reuter, ermutigt die Generation 60plus dazu, sich nicht aufs Altenteil zurückzuziehen, sondern mit Freude am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, gern auch ein Ehrenamt auszuüben. „Viele Vereine sind doch dankbar, wenn jemand von den Alten seine Erfahrung einbringt, und sich vielleicht im Vorstand oder in anderer Funkti-

on engagiert“, so der 83-Jährige. Möglichkeiten nachbarschaftlicher Begegnung und des Miteinanders gebe es in Offenbach reichlich.

„Die heutige Veranstaltung dient dem Zweck, Menschen für das Thema Isolation im Alter zu sensibilisieren“, unterstreicht Professor Michael Vilain, der mit Dr. Matthias Heuberger das mehrjährig angelegte Projekt wissenschaftlich begleitet. Es ist angedockt an ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Strategiekonzept, das im Alter entfallende Netzwerke zu kompensieren hilft. „Daher werden älteren Menschen durch die EVA-Gruppe des ASB regelmäßig Angebote beim Seniorentreff an der Pirazzistraße im Nordend unterbreitet“, ergänzt Meike Dolderer. Sie tragen entscheidend dazu bei, die Lebensverhältnisse der Zielgruppe zu verbessern. Das Institut beschreitet mit dem gesamten Projekt neue und innovative Wege in der Gestaltung demografischer Entwicklungen, „indem das Altern nicht mehr ausschließlich mit der Inanspruchnahme von Leistungen gleichgesetzt wird, sondern das Potenzial einer alternden Gesellschaft er-

kennt, nutzt und aktiv fördert“, so Prof. Vilain. Der Senioren-Flashmob sei ein Beispiel.

Zur Freude der Organisatoren lassen sich Minuten später die Regenschirme zusammenfalten, und bei aufklarendem Himmel wird das Straßenpflaster auch für die letzten Zauderer zum Tanzparkett. „Rockin’ all over the world“ tönt es aus Lautsprechern. Besonders Bewegungsfreudige vollführen dabei Gebärden, als zerrten sie an den Saiten einer Luftgitarre, andere schunkeln oder drehen sich beschwingt im Kreis. Der Großteil freilich folgt OB Felix Schwenke, der als Ehren-gast eine Polonaise über den Aliceplatz anführt. Zwischendurch erklingen Kölsche Lieder und Schlager, deren Hitparadensturm in eine Ära fiel, als die Jugend noch in Petticoat und Röhrenjeans in die Tanzcafés strömte. Nach knapp einer Stunde ist das Spektakel vorüber, das bei genauem Hinsehen nicht nur Senioren zum Tanz hat animieren können, sondern auch manchen jungen Menschen – getreu des Flashmob-Mottos „Bei uns tanz niemand allein durchs Leben.“ Nur die Discokugel hat noch gefehlt.